

war. Da die Kreisstadt nicht von Wäldern umgeben ist, glaubten einige, nicht helfen zu brauchen. Das wäre eine Angelegenheit des staatlichen Forstwirtschaftsbetriebes und der unmittelbar an den Wäldern liegenden Gemeinden. Die Argumente waren jedoch auf unserer Seite. Schließlich benötigen wir auch in unserer Stadt Nutzholz für den Neu- und Ausbau von Wohnungen, im Wald drohte es aber zu verderben. Die Einsichtigen halfen uns, die Zögernden zu überzeugen.

In den höheren Klassen unserer Oberschulen, im Klubrat des Klubhauses der Jugend sowie in den Betrieben des Mansfeld-Kombinates „Wilhelm Pieck“, des Walzwerkes Hettstedt und der Kupfer- und Silberhütte „Fritz Beyling“, wurden mit den Schülern und Werktätigen Aussprachen geführt. Nach richtiger Erläuterung der Lage erkannten die Beteiligten auch, daß ihre Hilfe notwendig ist. Viele erklärten sich bereit, an freien Wochenenden und in den Ferien an Arbeitseinsätzen zur Beseitigung des Windbruchs teilzunehmen.

Bis Ende Juli 1973 waren aus den Schulen, dem Walzwerk Hettstedt und der Kupfer- und Silberhütte 1687 Personen im Einsatz. Allein aus der EOS und den polytechnischen Oberschulen waren es insgesamt 1408 Schüler.

Die gute Organisation der Arbeitseinsätze durch Mitarbeiter des staatlichen Forstwirtschaftsbetriebes, des Rates der Stadt, der Betriebe und Schulen sowie die große Einsatzbereitschaft der Schüler und Werktätigen hatten zum Ergebnis, daß 346 Festmeter Holz auf gearbeitet, 19 ha Wald von Schlagreißig geräumt, 7,5 ha Schlagfläche aufgeräumt, 1,13 ha auf geforstet, 5,5 ha Jungfichtenbestand gepflegt und viele weitere Arbeiten verrichtet werden konnten. Die Ar-

beitseinsätze brachten nicht nur der Volkswirtschaft, sondern auch den Werktätigen der Betriebe, den Einwohnern der Stadt und den Jugendlichen großen Nutzen. Viele Werktätige erhielten für den Eigenheimbau Holz. Darüber hinaus wurde Holz zum Aufbau von zehn Blockhütten für ein Indianerdorf im Naherholungsgebiet bereitgestellt.

Bei den Einsätzen zeigte es sich, wie wichtig eine enge und gute Zusammenarbeit zwischen den örtlichen Betrieben und den örtlichen Staatsorganen ist. Die Arbeitskräfte mußten ja zum Einsatzort befördert und auch gepflegt werden. Der VEB Kraftverkehr Eisleben, Verkehrshof Hettstedt, stellte kostenlos Busse für den Transport der Schüler bereit. Die Großbäckerei und der VEB Fleischwaren Hettstedt stellten ebenfalls kostenlos Frühstücksbeutel für die Verpflegung der Jugendlichen zur Verfügung. Der VEB Walzwerk Hettstedt lieferte Tee mit Zitrone, und der Rat der Stadt übernahm den Transport der Verpflegung.

Wir sind stolz darauf, daß wir die Arbeiter des Staatlichen Forstwirtschaftsbetriebes Wippra bei der Beseitigung des Windbruches unterstützen konnten. Bei dieser Aktion wurden die großen Vorteile und Potenzen der sozialistischen Gemeinschaft bei der Lösung volkswirtschaftlicher Aufgaben sichtbar. Die richtige Orientierung der örtlichen Kräfte, verbunden mit politischer Überzeugungsarbeit, die Organisation des richtigen Zusammenwirkens führen dazu, daß die Potenzen wirksam werden.

Rolf Klaus

Bürgermeister von Hettstedt,
Mitglied der Kreisleitung der SED



Eine vorbildliche Genossin

Täglich führt Genossin Helga Schmiele, Mitglied der Parteileitung und Meisterin der Jugendbrigade „Junge Garde“ im Reifenwerk Riesa, politische Gespräche mit Brigademitgliedern. Durch ihr überzeugendes parteiliches Auftreten und ihr ständiges Suchen nach Neuem erwarb sich Genossin Schmiele das Vertrauen ihrer Kolleginnen. Sie hat großen Anteil an der öffentlichen Führung des sozialistischen Wettbewerbs nach Leninschen Prinzipien, an der Anwendung sowjetischer Neuerermethoden und der Arbeit nach persönlich-schöpferischen Plänen in ihrem Arbeitskollektiv.

Foto: Horst Siegert